

Pressestatement

**Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM
Vortrag bei der Halbjahres-Pressekonferenz
zum Thema „Konjunkturelle Lage der ITK-Branche“**

Es gilt das gesprochene Wort!

Berlin, 1. Juli 2014

Guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch von meiner Seite herzlich Willkommen zu unserer Halbjahres-Pressekonferenz. Oder, wie man derzeit vielleicht besser sagen sollte, zu unserer Halbzeit-Pressekonferenz aus Sicht der BITKOM-Branche. Genau heute beginnt die zweite Jahreshälfte, der ideale Zeitpunkt um auf die konjunkturelle Entwicklung der ersten sechs Monate zurückzublicken. Und zu schauen, was uns im kommenden halben Jahr erwartet. Gleichzeitig hat aber auch vor gut einem halben Jahr die neue Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen. Auch das ist eine gute Gelegenheit um zu erläutern, was die IT- und Telekommunikationsunternehmen von der Großen Koalition in dieser Legislaturperiode erwarten.

Aber lassen Sie mich zuerst einen Blick auf die Konjunktur im Hightech-Sektor werfen. Das, was wir da sehen, ist durchaus erfreulich.

Chart: Drei Viertel der Unternehmen können ihre Umsätze steigern

Knapp drei Viertel der ITK-Unternehmen konnten im ersten Halbjahr 2014 ihre Umsätze steigern. Gerade einmal 13 Prozent berichten von rückläufigen Geschäften. Besonders gut lief es in diesem Jahr bislang für die Anbieter von IT-Dienstleistungen, von denen sogar 84 Prozent gestiegene Umsätze verzeichnen. Bei den Software-Unternehmen sind es 81 Prozent.

Chart: Zuversicht für das zweite Halbjahr

Und nach Einschätzung der Mehrheit der Unternehmen wird sich die positive Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Für das zweite Halbjahr rechnen 81 Prozent der ITK-Unternehmen mit steigenden Umsätzen, gerade einmal 8 Prozent befürchten rückläufige Geschäfte. Auch hier sind die Software-Unternehmen und die Anbieter von IT-Dienstleistungen noch etwas zuversichtlicher als der Rest der Branche. Aber quer durch alle Segmente überwiegen die positiven Einschätzungen.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
Tel. +49.30.27576-0
Fax +49.30.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner

Andreas Streim
Pressesprecher
+49. 30. 27576-112
a.streim@bitkom.org

Präsident

Prof. Dieter Kempf

Hauptgeschäftsführer

Dr. Bernhard Rohleder

Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM

Vortrag bei der Halbjahres-Presskonferenz

Seite 2

Chart: Gute Aussichten für das Jahr 2014

Was bedeutet das für das Jahr 2014 für unsere Branche? Für das gesamte Jahr rechnen 81 Prozent der ITK-Unternehmen mit höheren Umsätzen als 2013.

Weniger als jedes zehnte Unternehmen befürchtet Umsatzeinbußen. Vor einem Jahr war dieser Wert noch doppelt so hoch.

Chart: Stimmung in der BITKOM-Branche steigt auf einen Spitzenwert

Der BITKOM-Index ist mit 72 Punkten verglichen mit dem zweiten Halbjahr 2013 noch einmal um 5 Punkte gestiegen. Die Zuversicht der BITKOM-Branche ist damit so groß wie zuletzt Anfang 2011. Und auch verglichen mit dem Ifo-Konjunkturtest, der die Geschäftserwartungen in der Gesamtwirtschaft abbildet, steht die BITKOM-Branche aktuell sehr gut da.

Chart: Deutscher ITK-Markt gewinnt 2014 an Schwung

Lassen Sie mich bei all der positiven Stimmung in den Unternehmen aber auch noch einen Blick auf die Marktzahlen werfen. Für das laufende Jahr hat der BITKOM im März ein Umsatzwachstum des deutschen ITK-Marktes um 1,7 Prozent auf 153,4 Milliarden Euro prognostiziert. Eine Aktualisierung der Marktprognose werden wir im Herbst vorlegen. Dass dieses Wachstum zwar erfreulich ist, aber längst nicht ganz so hoch ausfällt wie es die positive Stimmung der Unternehmen vielleicht erwarten lässt, hat einen Grund: Wir sehen eine große Spreizung innerhalb der BITKOM-Branche, was die Geschäftsentwicklung betrifft.

Chart: Große Spreizung innerhalb der ITK-Branche

Denn während Segmente wie Software und IT-Dienstleistungen kräftig wachsen, stagnieren andere Bereiche wie IT-Hardware. Und bei den Telekommunikationsdiensten erwarten wir sogar, wie in den Vorjahren, deutliche Umsatzrückgänge. Die TK-Dienste machen aber alleine fast ein Drittel des gesamten deutschen ITK-Marktes aus, entsprechend groß ist der Einfluss dieser schwächeren Entwicklung auf das Gesamtwachstum.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

welche Auswirkungen hat die Zuversicht unserer Unternehmen für den Arbeitsmarkt?

Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM

Vortrag bei der Halbjahres-Pressekonferenz

Seite 3

Chart: IT-Unternehmen sind auf der Suche nach neuen Mitarbeitern

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen wollen im laufenden Jahr Personal einstellen. Nur 8 Prozent gehen davon aus, dass sie die Mitarbeiterzahl reduzieren müssen. Oder anders gesagt: Wenn es den ITK-Unternehmen hierzulande gut geht, dann ist das auch gut für den deutschen Arbeitsmarkt. Steigende Umsätze sind in aller Regel mit steigenden Beschäftigtenzahlen verbunden, dies gilt insbesondere für IT-Dienstleister und Softwareunternehmen.

Chart: 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze im laufenden Jahr

Wir gehen davon aus, dass sich der jahrelange deutliche Aufwärtstrend bei der Beschäftigtenzahl in unserer Branche weiter fortsetzt. Zum Jahresende werden wir voraussichtlich mindestens 927.000 Beschäftigte haben, das ist ein Plus von 10.000 verglichen mit dem Jahresende 2013. Vor allem die klassischen IT-Unternehmen sind dabei der Jobmotor. Die ITK-Branche ist der zweitgrößte industrielle Arbeitgeber hinter dem Maschinenbau, aber deutlich vor anderen Branchen wie etwa der Automobilindustrie.

Chart: Mangel an Fachkräften bereitet die größten Sorgen

Dieser positive Beschäftigungstrend ist umso erfreulicher, da die Unternehmen seit Jahren den Mangel an Fachkräften beklagen. Jedes zweite Unternehmen gibt aktuell an, dass die Fachkräftesituation die Geschäftsentwicklung behindert. Damit ist der Mangel an geeignetem Personal weiterhin das größte Markthemmnis, deutlich vor Themen wie der Binnen- oder Exportnachfrage oder den Finanzierungsbedingungen.

Allerdings sagt auch mehr als jedes vierte Unternehmen, dass die politischen Rahmenbedingungen hinderlich sind. Und damit möchte ich zum zweiten Teil unserer Pressekonferenz kommen: Welche Erwartungen haben die Unternehmen für die kommende Legislaturperiode?

Chart: Große Zustimmung zur „Digitalen Agenda“

Es gibt innerhalb der BITKOM-Branche eine große Zustimmung zur Digitalen Agenda, einem Kernprojekt der Großen Koalition in der Wirtschafts- und Innovationspolitik. Mehr als drei Viertel der Unternehmen halten die Digitale Agenda für notwendig, gerade einmal 7 Prozent können keinen entsprechenden Bedarf erkennen. Man darf dieses Ergebnis durchaus als Unterstützung des

Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM

Vortrag bei der Halbjahres-Presskonferenz

Seite 4

Kurses der Bundesregierung sehen – allerdings erwarten die Unternehmen auch konkrete Ergebnisse. Fragt man nämlich danach, wie zufrieden die IT- und Telekommunikationsunternehmen mit der Arbeit der Bundesregierung sind, so fällt das Ergebnis für den Start der Großen Koalition noch etwas verhalten aus. 2 Prozent sind sehr zufrieden und 31 Prozent sind zufrieden. Gleichzeitig sind aber 36 Prozent weniger zufrieden und 12 Prozent gar nicht zufrieden. 18 Prozent wollen noch kein Urteil abgeben.

Ein Grund für diese Skepsis dürfte sein, dass die Bundesregierung bislang vor allem Ankündigungen gemacht hat, die Themen Digitalisierung und IT in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu rücken. Wenn es konkret wird, ist davon bislang leider noch weniger zu sehen gewesen. Ein Beispiel. Laut der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sollen künftig zwar unter anderem die Hersteller von Fantasieschmuck, Eimern oder Besen von der EEG-Umlage ausgenommen werden können, Betreiber von Rechenzentren hingegen nicht. So besteht die Gefahr, dass Datenverarbeitung mittelfristig zur Importware wird – und es zeigt, dass die Zeichen der – digitalen - Zeit zu oft noch nicht erkannt werden. Die Anforderungen der Stahlproduktion sind offenbar oft noch besser bekannt und verstanden, als die der digitalen Wertschöpfung. Die Digitale Agenda wird dies hoffentlich ändern.

Was sind aus Sicht der Unternehmen, die sich für die Digitale Agenda aussprechen, die wichtigsten Themen? Ganz oben stehen wenig überraschend Maßnahmen gegen den **Fachkräftemangel**, aber auch das Thema **Vertrauen und Sicherheit**. Nicht zuletzt die Berichte über staatliche Abhörmaßnahmen sowie die zunehmende Kriminalität im Netz verlangen nach raschen und entschlossenen Maßnahmen. Wir brauchen tragfähige, international einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen, die einen gegenseitigen Verzicht auf Wirtschaftsspionage und die Ächtung von Cybersabotage sowie verbindliche Regeln zur Herausgabe von Unternehmensdaten an Nachrichtendienste beinhalten. Wir wünschen uns ebenso internationale einheitliche Regeln für den Datenschutz, für einen starken Datenschutz. Dazu gehört auch die Verabschiedung der EU-Datenschutz-Grundverordnung. Parallel zu diesen Gesprächen und Verhandlungen sollten wir aber auch im nationalen Rahmen handeln. Wir müssen das in Deutschland vorhandene Know-how rund um Sicherheit und Datenschutz stärken. Ein IT-Sicherheitsgesetz kann helfen, die Datensicherheit zu erhöhen. Gleichzeitig sollten wir unsere bestehenden Förderprogramme rund um IT-Sicherheit weiterentwickeln

Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM

Vortrag bei der Halbjahres-Presskonferenz

Seite 5

und Lehrstühle für Datensicherheit schaffen, um Deutschlands gute internationale Position bei IT-Sicherheitstechnologien auszubauen.

Ganz oben auf der Prioritätenliste der Unternehmen steht auch die **Innovationspolitik**. Innovation klingt für manchen vielleicht abstrakt, es geht aber um ganz praktische Maßnahmen. Eine Einführung der steuerlichen Forschungsförderung, die seit Jahren auf der politischen Agenda steht, aber immer wieder verschoben wird, würde vor allem dem Mittelstand, aber auch den Global Playern zugute kommen und den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig stärken. Auch eine zeitgemäße Zuwanderungspolitik, die Deutschland zu einem attraktiven Einwanderungsland für Hochqualifizierte macht, würde die Innovationspolitik unterstützen – und zugleich zumindest kurz- und mittelfristig den Fachkräftemangel lindern helfen.

Zur Innovationspolitik gehört übrigens auch die **Start-up-Förderung** – ein Punkt, den jedes fünfte Unternehmen für einen wichtigen Baustein einer Digitalen Agenda hält. Hier hat der BITKOM bereits ein ganzes Maßnahmenbündel vorgeschlagen, zu dem unter anderen gehört, dass private Investoren Verluste von Start-up-Beteiligungen in ihrer Einkommensteuer geltend machen dürfen und die steuerlichen Rahmenbedingungen für Wagniskapitalfonds verbessert werden. Auch ganz einfache Dinge helfen dabei, Deutschland zu einer Start-up-Nation zu machen - etwa bei der öffentlichen Projektförderung Start-Ups keine Steine in den Weg zu legen. Wir hören Klagen von jungen Unternehmen, die im Unterschied zu etablierten Firmen mit zusätzlichen Anforderungen wie Bürgschaften konfrontiert werden. Und schon sind sie als Start-up im Teufelskreislauf, denn ohne Aufträge wird es schwierig mit einer Bürgschaft - und umgekehrt. Ein bisschen mehr Risiko können und sollten wir uns als Staat leisten, denn wer nicht wagt, der gewinnt auch nicht.

Wirklich innovativ wäre zudem eine IT-Verträglichkeitsprüfung für alle neuen Gesetze. Das heißt: Gesetze sollten künftig nur noch dann verabschiedet werden, wenn sie keine negativen Auswirkungen auf die digitale Wirtschaft haben. In der Vergangenheit wurden negative Folgen von Gesetzesvorhaben für die digitale Wirtschaft oft zu spät erkannt, etwa bei der Streubesitz-Besteuerung für die Finanzierung von Tech-Start-ups.

Und schließlich sind der **Breitbandausbau** und **Intelligente Netze** zentrale Punkte einer Digitalen Agenda. BITKOM begrüßt die von Infrastrukturminister Dobrindt ins

Prof. Dieter Kempf, Präsident des BITKOM

Vortrag bei der Halbjahres-Presskonferenz

Seite 6

Leben gerufene Netzallianz. Für den Breitbandausbau sollten Anreize geschaffen werden, um so viele private, eigenwirtschaftliche und wettbewerbsoffene Investitionen auszulösen wie möglich. Die Frequenzen im 700 MHz-Band für eine störungsfreie Nutzung durch den Mobilfunk sollten möglichst schon 2015 zur Verfügung gestellt werden. Der Breitbandausbau ist auch wichtige Voraussetzung für den Aufbau Intelligenter Netze in den Bereichen Energie, Verkehr, Verwaltung, Gesundheit und Bildung. Hier müssen wir schneller vorankommen als bislang.

Fast ein Drittel der Befragten wünschen sich **Industrie 4.0** als einen Schwerpunkt für die Digitale Agenda. Das zeigt, dass die ITK-Unternehmen die Bedeutung dieser Zukunftstechnologie für Deutschland erkannt haben. Wir haben eine starke klassische Industrie und eine innovative ITK-Branche. Und wir müssen diese immer noch hervorragende Ausgangsbasis Deutschlands auf dem Weg in die digitalisierte und vernetzte Industrie 4.0 nutzen. Auf diesem Weg in die digitalisierte Wirtschaft müssen wir die Industrie auch mitnehmen. Die Global-Player gehen mit großen Schritten voran, aber gerade der Mittelstand steht vor großen Herausforderungen. Datensicherheit, ultraschnelles Breitband mit Qualitätsklassen und ausreichend IT-Fachkräfte sind entscheidend für den Erfolg von Industrie 4.0. Für die Unternehmen sind Standards und Referenzarchitekturen eine große Herausforderung, der wir uns in der Plattform Industrie 4.0 angenommen haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir brauchen eine Digitale Agenda für Deutschland. Wir brauchen keinen staatlich finanzierten IT-Airbus, sondern wir müssen Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel auf die entscheidenden Bereiche konzentrieren. Manchen skeptischen Wortmeldungen der vergangenen Monate zum Trotz: Wir werden in immer mehr Arbeits- und Lebensbereichen immer mehr IT erleben. Und wir brauchen sie dort auch, um die großen gesellschaftlichen Aufgaben, vor denen wir stehen, zu lösen. Und damit unsere Volkswirtschaft international wettbewerbsfähig bleibt. Unser gemeinsames Ziel sollte sein, Deutschland in den nächsten Jahren zum digitalen Wachstumsland Nr. 1 zu entwickeln. Es muss darum gehen, Deutschland als Anbieter von ITK-Lösungen weltweit zu einem Spitzenstandort zu machen, zu einem echten IT-Hotspot.

Vielen Dank.